

Laudenbach auf großem „Frosch-Fuß“

LAUDENBACH. „Borscht, vertreib die Schnoke unner de Brick un kumm net ohne Frosch zurück.“ Mit diesen Worten scheuchte am Samstag-nachmittag Kerwepfarrer Markus Höhnle, begleitet von Mundschenk Steffen Helly, seine Domestiken ins nahe Bachbett und hielt noch in derselben Minute unter den feierlichen Klängen des Spielmannszuges der Feuerwehr und umtost vom Beifall der erwartungsfrohen Gäste das grüne Symbol der Froschkerwe zu Laudenbach in den Händen. Der Rest des zeremoniellen Kerweauf-taktes war wohlvorbereitete alljährliche Zugnummer: Merkwürden bat „mich selbst und den Bürgermeister“, den Kerwekranz zu hissen, was problemlos gelang. Das vom Publikum geforderte „häischer“ freilich scheiterte an der Konstruktion von Baum und Kranzaufhängung.

„Thai-Frosch“ gegen die „Inzucht“
Den Bürgermeister focht das nicht an. Hermann Lenz hatte einen Frosch aus seinem Thailand-Urlaub mitgebracht und übergab ihn Kerwevereinsvorsitzenden Jörg Stigler zu treuen Händen. „Damit mir hier die Frosch-Inzucht endlich aufhört“, schmunzelte das Ortsobershaupt vertraulich und wünschte allseits „Frohe Tage“. Jörg Stigler, in

zünftige Tracht gehüllt, begrüßte „ganz besonders denjenigen, den er bei der Begrüßung vergisst“, übersah aber nicht die Abgeordneten Dr. Karl A. Lamers und Dr. Birgit Arnold, Staatssekretär Georg Wacker und die Freunde aus Ivry-la-Bataille.

Auch die Gemeinderäte und die beiden Ortspfarrrer Fritz Norbert Wenzler und Winfried Wehrle waren in der schier unübersehbaren Menge der Eröffnungsgäste auszumachen. Denn immerhin, erinnerte der Kerwevereins-Chef, heiße „Kerwe“ ganz dialektfrei eigentlich „Kirchweih“ und riefte unüberhörbar zum ökumenischen Gottesdienst am Kerwesonntag.

Ein ganz besonderes „Danke-schön“ richtete Stigler an die Mitarbeiter von Bauhof und Gemeinde für ihre tatkräftige Unterstützung. Svenja I., gemeinsam mit ihren Prinzessinnen Sandra und Franziska gekrönter Augenschmaus aus Lützel-sachsen, wünschte „grandiosen Verlauf bei ein paar gemütlichen Gläsern“, denn schließlich wolle ja „keiner ein Rindvieh sein“. Ihre königliche Schwester Miriam I., nicht minder lieblich umrahmt von Katrin und Christina, versicherte den „Laudenbäscher“ artig der Grüße „aus dem kleinen Vorort Hemsbach“, wie sie formulierten.



Endlich passende Schuhe für die Laudenbacher Frösche: Die Sulzbacher stifteten Kerwevereinsvorsitzendem Jörg Stigler grasgrüne Froschfüße, Größe XXL.

BILDER: ARNOLD

Michael Schmidt (Sulzbach) hatte das Vergnügen, Jörg Stigler im Auftrag der befreundeten Kerwevereine ein „paar g'scheite neie Schuh“ zu stiften: grasgrüne Froschfüße Größe XXL. Grußworte brachte auch Ortsvorsteherin Susanne Benyr aus Ober-Laudenbach, bevor die Tanzgruppe der Kerwevereine mit „Hacketon“ im niederländischen Dreivierteltakt die Trachtenröcke schwang.

Pfadfinder Frosch-König

Laudenbach, das in Baden-Württemberg „noch weiter oben“ liege, blinzelte Jörg Stigler vergnügt stichelnd nach Hemsbach, dem „kleinen Nachbardorf im Süden“, leiste sich als Markenzeichen seiner Kerwe den „Froschkönig“. Es sei eine Würde, die der Kerweverein alljährlich „für Verdienste um die Kerwe“ verleihe.

Diese Ehre gebühre heuer einer



Ulrike Betz nahm stellvertretend für die Pfadfinder die Weihe zur Frosch-Königin entgegen.



Was wäre ein Kerweauf-takt ohne Weinköniginnen?

BILD: HEID

ganzen Gruppe: den Pfadfindern, die mit ihrem Einsatz „unbürokratisch und schnell“ die Weihnachtsmärkte der beiden vergangenen Jahre gerettet hätten. Stellvertretend ließ sich Ulrike Betz mit dem grünen „Monsterfrosch am Bande“ dekorieren und bestieg mit gemischten Gefühlen die Schaufel eines Radladers, um aus luftiger Höhe den Lindwurm des Kerweumzuges anzuführen.

he